
Fachgesellschaften und Open-Access-Geschäftsmodelle

Olaf Siegert

Sprecher Leibniz-Arbeitskreis Open Access

Leiter Publikationsdienste

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

4. OA2020-DE-Workshop, Göttingen 04.11.2019



Leibniz-Informationszentrum
Wirtschaft
Leibniz Information Centre
for Economics

Die ZBW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Überblick

1. **Kosten und Refinanzierung bei Fachzeitschriften**
2. **Besonderheiten von Fachgesellschaftszeitschriften**
3. **Mögliche Geschäftsmodelle für Open Access**
4. **Fazit**

1. Kosten und Refinanzierung bei Fachzeitschriften

- Betrieb einer Fachzeitschrift ist mit Aufwand verbunden (auch bei digitalem Modell)
- Zu den Kostenbestandteilen gehören u.a.:
 - Pflege der Journal Website
 - Betrieb eines Redaktionssystems
 - Plagiats-Check
 - Organisation des Peer Review
 - Kommunikation mit den Autor*innen
 - Lektorat und Satz
 - Vergabe von stabilen Links (z.B. DOIs) und fehlerfreien Metadaten
 - Indexierung des Journals in Fachdatenbanken und Suchmaschinen
 - Bereitstellung von Nutzungsstatistiken
 - Marketing
 - ...

1. Kosten und Refinanzierung bei Fachzeitschriften

- Überwiegend Personalkosten, z.T. aber auch Sachkosten (Lizenzen, Soft- und Hardware)
- Personaleinsatz teilweise ehrenamtlich (v.a. Peer Review), aber nicht komplett
- Verlage können einen Großteil der Services übernehmen und refinanzieren ihre Kosten i.d.R. über den Verkauf bzw. die Lizenzierung der Zeitschrift an Bibliotheken
- Bei Open-Access-Geschäftsmodellen müssen alternative Wege zur Refinanzierung besprochen werden, um die Publikationskosten wieder einzuspielen
- Dies können sein: Autorengebühren, Mitgliederfinanzierung, Mischkalkulation print/online, externes Sponsoring...
- Eigenverlag als Alternative zur Nutzung von externen Verlagen (Kostensparnis, aber auch höherer Personaleinsatz)

2. Besonderheiten von Fachgesellschaftszeitungen

- Viele Fachgesellschaften bringen eigene Fachzeitschriften heraus
- Diese erfüllen verschiedene Funktionen:
 - Publikationsplattform für die eigene Mitgliedercommunity und darüber hinaus
 - Prestigegewinn (bei erfolgreichen Journals)
 - Bezug der Zeitschrift (bzw. Online-Zugang) ist für Mitglieder vergünstigt oder kostenfrei
 - Ggfs. Quersubventionierung anderer Aktivitäten (z.B. Nachwuchsförderung, Vergabe von Preisen etc.)
- Rechte an den Journals liegen oftmals bei den Fachgesellschaften

3. Mögliche Geschäftsmodelle für Open Access

- Viele Fachgesellschaften unterstützen aktiv offene Modelle der Wissenschaftskommunikation inkl. Open Access
- Aber wie lässt sich das bei den eigenen Journals umsetzen?

3. Mögliche Geschäftsmodelle für Open Access

a) Finanzierung über Autorenggebühren (APCs)

- Bei Annahme eines Manuskripts werden Autorenggebühren fällig
- Wird v.a. in Fächern genutzt, in denen es viele Möglichkeiten der Refinanzierung für die Autor*innen gibt (z.B. über institutionelle Publikationsfonds oder als Teil der Projektförderung) [->STM]
- Beispiel:
 - Fachgesellschaft: European Meteorological Society (EMS)
 - Zeitschrift: Advances in Science and Research (ASR)™
 - Verlag: Copernicus



3. Mögliche Geschäftsmodelle für Open Access

b) Mitgliederfinanzierung

- Ein Teil der Mitgliedsgebühren der Fachgesellschaft wird genutzt, um die Publikationskosten des Fachverlags (oder die Personalkosten im Fall von Eigenverlag) zu refinanzieren
- Beispiel:
 - Fachgesellschaft: Swiss Society of Economics and Statistics
 - Zeitschrift: “Swiss Journal of Economics and Statistics” (SJES)
 - Verlag: SpringerNature



3. Mögliche Geschäftsmodelle für Open Access

c) Mischfinanzierung (mehrere Fachgesellschaften)

- Mehrere Fachgesellschaften teilen sich die Publikationskosten
- Beispiel:
 - Zeitschrift: „Statistics Surveys“
 - Beteiligte Fachgesellschaften:
 - American Statistical Association
 - Statistical Society of Canada
 - Verlag: Eigenverlag



3. Mögliche Geschäftsmodelle für Open Access

d) Mischfinanzierung (print/online)

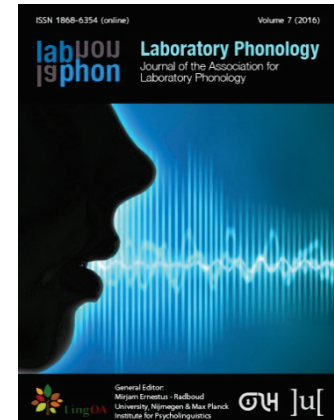
- Die Einnahmen aus dem Verkauf der gedruckten Version bleiben bestehen, die Online-Version ist aber frei verfügbar
- Beispiel:
 - Fachgesellschaft: Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
 - Zeitschrift „Erziehungswissenschaft“
 - Verlag: Barbara Budrich



3. Mögliche Geschäftsmodelle für Open Access

e) Finanzierung über Bibliotheken

- Bibliotheken finanzieren die Publikationskosten über Mitgliedschaften bei Konsortialgesellschaften (z.B. Open Library of Humanities oder Knowledge Unlatched)
- Beispiel:
 - Fachgesellschaft: Association for Laboratory Phonology
 - Zeitschrift „Laboratory Phonology“
 - Verlag: Ubiquity Press
 - Finanzierungskonsortium: Open Library of Humanities



3. Mögliche Geschäftsmodelle für Open Access

f) Externes Sponsoring

- Ein externer Geldgeber finanziert die Publikationskosten
- Beispiel:
 - Fachgesellschaft: Spanish Economic Association
 - Zeitschrift: „SERIES“
 - Verlag: SpringerNature
 - Sponsor: SEPI (Sociedad Estatal de Participaciones Industriales) [2010-2013]



Anmerkung: Das Journal wird mittlerweile über Mitgliedsbeiträge der Spanish Economic Association finanziert!

4. Fazit

- Sehr unterschiedliche Umsetzungsvarianten für ein Open-Access-Geschäftsmodell bei Fachgesellschaftszeitschriften
- Mögliche Finanzierungsmodelle sind:
 - Autorenggebühren
 - Finanzierung über Mitgliedsgebühren
 - Kofinanzierung durch mehrere Fachgesellschaften
 - Mischfinanzierung Print/online
 - Finanzierung über Bibliotheken
 - Finanzierung über externe Sponsoren
- Umsetzung sowohl mit einem externen Fachverlag als auch im Eigenverlag möglich
- Sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen und Zielsysteme (->kein „One Size Fits All“)
- Generell wichtig sind: klare Kostenkalkulationen und nachhaltige Finanzierung

Vielen Dank! Fragen oder Kommentare?

Olaf Siegert

Sprecher Arbeitskreis Open Access

c/o ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

Tel.: +49 40 – 42834 290

Email: o.siegert@zbw.eu

